



Vorlage Nr.: 2016/172

19.12.2016

Berichtsvorlage

öffentlich

Beratungsfolge	Berichterstatter	Sitzung am	TOP
Sozial- und Gesundheitsausschuss / Unterausschuss "SGB II"	FBL J	05.09.2017	2
Ausschuss für Wirtschafts- und Strukturpolitik	FBL J	07.09.2017	3
Sozial- und Gesundheitsausschuss	FBL J	11.09.2017	10

Jobcenter Kreis Recklinghausen, hier: Jahresbericht SGB II 2016
Darstellung des Sachverhaltes:

Der Jahresbericht 2016 informiert die Fachebene und Politik umfassend über die Arbeit des Jobcenter Kreis Recklinghausen und wird mit seinen Schwerpunkten vorgestellt.

Folgende Themenbereiche werden darin behandelt:

- die Strukturdaten bezogen auf Bund-, Land- und der Kreisebene
- die Eingliederungsleistungen
- die Entwicklung der Kennzahlen nach § 48 a SGB II
- Finanzen
- bereichsübergreifende Themen
- Personen im Kontext Fluchtmigration (Sonderthema 2016)

Des Weiteren beinhaltet der Bericht Beispiele aus dem Alltag des SGB II, die den Verlauf des Jahres 2016 darstellen.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte die durchschnittliche Anzahl der Langzeitleistungsbeziehenden reduziert werden. Eine Fokussierung auf diese Personengruppe hat weitere Erfolge gebracht.

In 2016 wirkte sich der Übergang von Personen im Kontext Fluchtmigration in den Rechtskreis SGB II noch nicht auf die Zahl der Langzeitleistungsbeziehenden aus.

Süberkrüb
Landrat

Butz
Kreisdirektor

Als Langzeitleistungsbeziehender gilt erst, wer in einem Zeitraum von 24 Monaten mindestens 21 Monate einen Leistungsanspruch im SGB II besitzt.

Der Vermittlungsservice des Jobcenter Kreis Recklinghausen konnte im Jahr 2016 eine erfolgreiche Bilanz ziehen. Trotz weniger Vermittlungsvorschläge war eine Steigerung der Qualität der Tätigkeit des Vermittlungsservices erkennbar.

Die Kommunen sind im Rahmen der Umsetzung des SGB II gemäß § 16a SGB II auch für die Organisation und Finanzierung der sogenannten "Flankierenden Leistungen" zuständig. Dazu gehören insbesondere die psychosoziale Betreuung, Sucht- und Schuldnerberatung. Im Jahr 2016 haben deutlich mehr Personen diese Leistungen in Anspruch genommen.

Trotz eines leichten Anstiegs der erhobenen Widersprüche, der im Wesentlichen auf die höhere Anzahl an Ausgangsbescheiden sowie mehreren anfechtbaren Änderungen bei den Angemessenheitskriterien der Kosten der Unterkunft zurückzuführen ist, setzte ein zunehmender positiver Trend ein.

Die Erfolgsquote der stattgegebenen Widersprüche blieb nahezu gleich. Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer konnte deutlich verringert werden. Auch wurden weitere Verbesserungen in Arbeitsquantität und Arbeitsqualität erreicht. In der Folge erhöhte sich die Kundenzufriedenheit.

Anlage: Jahresbericht 2016